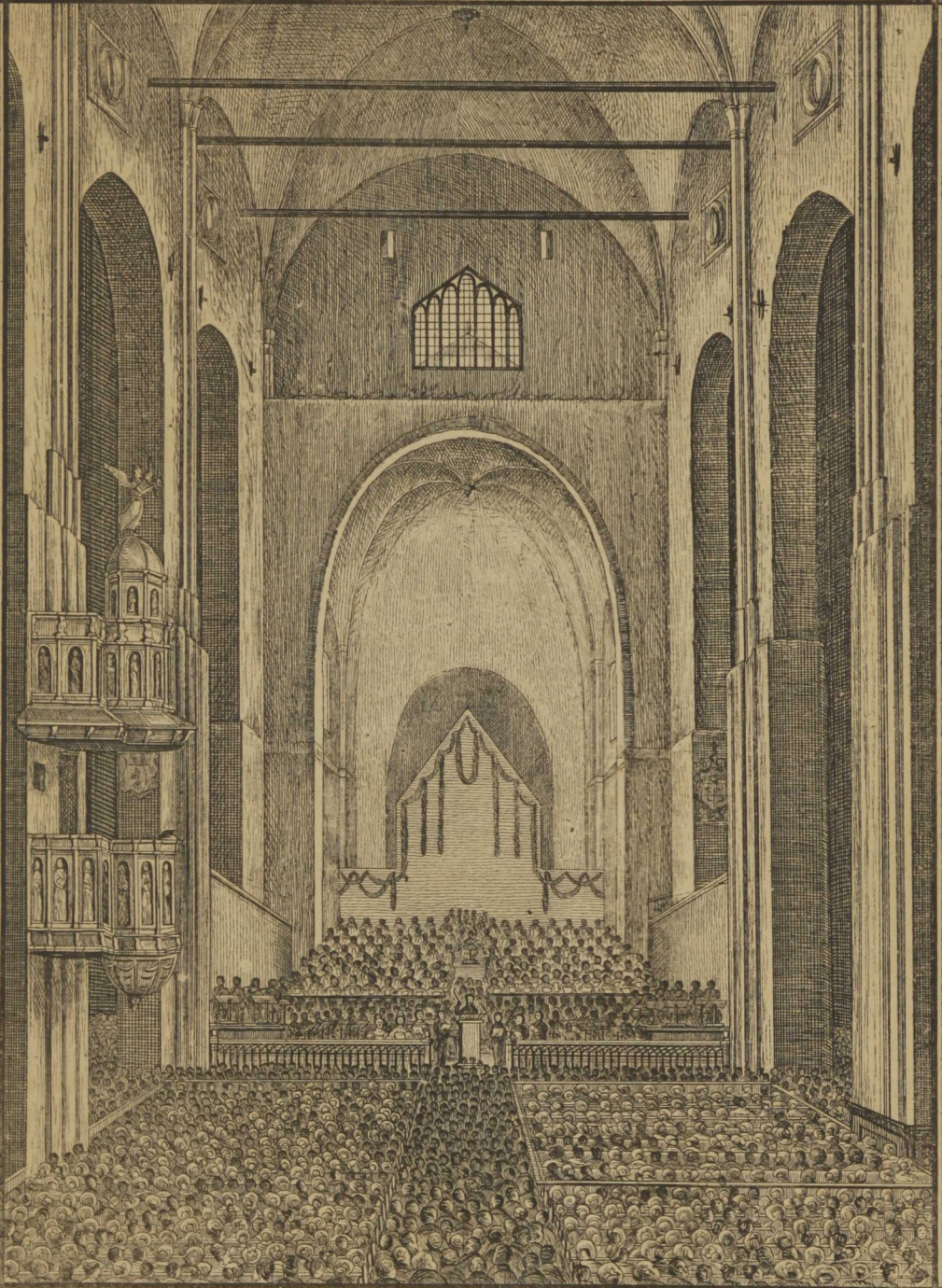


4.



DIE DOM KIRCH



den 19^{ten} JUNI

Steindruck v. Hauswald

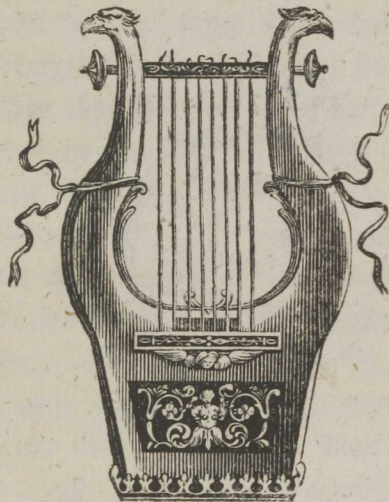
Das Musikfest in Niga

am 19ten, 20sten und 21sten Junius 1836,

beschrieben

von

Leopold Eduard Salzmann.



Niga,

in Commission in der Ed. Frankenschen Buchhandlung.

Gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

W. J. W. K. & C.

in Riga

Druck und Verlagsanstalt

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, den 13. Julius 1836.

Dr. C. G. Napieršky,
Censor.



Lange schon hatte das Beispiel des Auslandes bei den hiesigen Musik-Freunden den Wunsch erregt, auch hier ein Musikfest zu veranstalten. Doch immer wieder scheiterte die Ausführung an den Schwierigkeiten, welche die weite Entfernung der Nachbar-Städte mit sich führt, so wie an dem Mangel eines sachverständigen und thatkräftigen Unternehmers und Leiters eines solchen Festes.

Endlich, zu Anfange dieses Jahres, faßte Herr Schwedersky, General-Agent der Russischen Lebens-Versicherungsbank, die oft schon fallen gelassene Idee von Neuem lebhaft auf, und wußte, mit der ihm so eigenthümlichen Beharrlichkeit und Gewandtheit, den schlummernden Funken in den Musik-Freunden unserer Gegend bis zur Flamme anzufachen. Er wußte den vielfachen Zweifeln, die ihm geäußert wurden, stets gründlich zu begegnen, so wie er es sich überhaupt vom Anfange bis zum Ende des Festes zur nie verletzten Pflicht gemacht hatte, in allen Fällen, wo das Vertrauen an das vollkommene Gelingen desselben zu schwanken schien, als erhebendes und aufmunterndes Prinzip einzutreten. Unbezweifelt ihm also verdankt das Rigaische Musikfest seine Entstehung, ihm auch zum großen Theil sein Vollbringen.

Um sich in den Besitz einer möglichst großen Masse dem projectirten Musikfeste nützlicher Ansichten zu setzen, und einen ihm ersprießlichen Austausch derselben zu veranlassen, berief Herr Schwedersky am 12. April bei sich eine General-Versammlung der hiesigen Musik-Freunde, in der man sich gegenseitig für das Fest enthielt, sich jedoch zugleich die schweren Mühen und Besorgnisse nicht verhehlte, mit denen man den Kampf zu bestehen haben würde.

Das endliche Resultat dieser sehr animirten Versammlung war der feste Beschluß: jedenfalls das Musikfest an noch zu bestimmenden Tagen dieses Sommers in's Leben treten zu lassen, und zur bequemeren Leitung und Anordnung desselben ein Comité, aus sieben Personen bestehend, zu erwählen. Dieser letzte Theil des Be-

schlusses wurde sofort ausgeführt. Es traf die Wahl zu Mitgliedern des Comité's die Herren:

v. Cube Excellenz, Vice-Gouverneur und Ritter,
 Pohrt, C., Notair beim Rathe,
 Poorten, Wold., Kaufmann,
 v. Schoulk, Baron,
 Schwedersky, General-Agent der Russischen Lebens-Versicherungsbank,
 Thiel, Consistorial-Rath und Ober-Pastor,
 Timm Magnificenz, wortführender Bürgermeister, *)

welche untereinander die Uebernahme der verschiedenen Geschäfte beriethen und feststellten. Namentlich aber wurde Herr Schwedersky allgemein ersucht, das schwierige und zeitraubende Amt des Secretairs zu verwalten.

Es wurden ferner an diesem und den folgenden Tagen erwählt, die Herren:

H. Dorn, Cantor und Musik-Direktor, zum Vorstande des ganzen musikalischen Theils des Musikfestes.

Kühn, Rathsherr, }
 W. Poorten, und } zu Vorständen des Einquartierungs-Bureau's.
 C. Pohrt, }

Baron v. Schoulk zum Vorstande der Casse.

Bergengrün, Rathsherr und Ritter,

E. Franken, Buchhändler,

J. G. Hartmann, Kaufmann,

G. D. Hernmark, Kaufmann,

v. Jürgenson, Kameralhofs-Rath und Ritter,

v. Sengbusch, Consul,

v. Seydlik, Capitain,

} zu Marschällen des Festes.

Dr. Sodoffsky zum Vorstande der Casse, nachdem Herr Baron v. Schoulk, durch Amts- und anderweitige Festes-Geschäfte in Anspruch genommen, sich gezwungen gefühlt hatte, um einen Stellvertreter nachzusuchen. Herr Rendant C. R. v. Sievers hatte die Güte, beim Cassen-Geschäfte helfend mitzuwirken.

*) Mit Bedauern sahen wir Se. Magnificenz, den Herrn wortführenden Bürgermeister Timm, aus dem Comité scheiden, weil ihn Amtsgeschäfte nach St. Petersburg beriefen. Seine Stelle wurde durch den Herrn Obreroigt, Rathsherrn Kühn würdig besetzt.

Von dem 12. April ab, wurden wöchentlich eine oder mehrere Versammlungen bei dem Herrn Schwedersky theils von dem Comité allein, theils mit Zuziehung anderer Kunstfreunde abgehalten, in denen man das weitere Gedeihen des Festes besprach. Man schrieb an die Nachbar-Städte unserer Schwester-Provinzen, verschaffte sich dadurch einen genügenden Ueberblick, über die bei ihnen zu findenden Talente, und erließ dann an jeden Musiker von Fach, oder tüchtigen Dilettanten eine bittende Aufforderung, mit ihren Fähigkeiten unser Musikfest verherrlichen zu helfen. Man traf dabei die Abmachung, daß Jeder, der dem Rufe zu folgen Willens sei, sich mit seiner Zusage und etwanigen Bedingungen spätestens bis zum 1. Junius an das Comité zu wenden habe.

Durch dies Verfahren wurde nun alsbald ein lebhafter Briefwechsel herbeigeführt, und es erfolgten schnell der Zusagen so viele, daß das Comité, um den Raum der Estraden und Orchesterplätze nicht über die Gebühr anzufüllen, am 1. Junius sich veranlaßt sah, bekannt zu machen, wie aus obigem Grunde die Zahl der activen Theilnehmer am Musikfeste bereits als geschlossen zu betrachten sei, und wie sie fernere Anerbieten mit Bedauern zurückweisen müsse.

Nachdem das Comité seinerseits diese Schritte gethan hatte, um dem Musikfeste im Allgemeinen einen nachdrücklichen Fortgang zu geben, begann auch ein reges Leben in den unter dem Einflusse desselben stehenden einzelnen Abtheilungen.

1.) Musikwesen.

Herr Musik-Direktor Dorn fing seine Gesang-Proben mit den hiesigen Sängern und Sängern an, sorgte für die musikalische Ausstattung des Orchester-Personals, und betrieb überhaupt den ihm anvertrauten musikalischen Theil des Festes, mit der allbekannten, ihm zur Gewohnheit gewordenen Umsicht, Ruhe und Energie. Lob und Ehre in vollem Maasse wurde ihm, den um das Musikfest hochverdienten, für die Kraft und die Geschicklichkeit, mit der er aus dem Gemisch von fremden und hiesigen, größeren und kleineren Talenten ein harmonisch schönes Ganze zu schaffen wußte. — Ein ähnlicher, lobenswerther Eifer beseelte Herrn Musik-Direktor Bartelsen in Mitau, der mit Nachsicht und Geduld sich dem schwierigen Fache des Einstudierens hingab, dafür aber auch gerechte und dankbare Anerkennung bei den Musik-Freunden seiner und anderer Städte fand.

Noch eines dritten Mannes vom Fach müssen wir hier dankbar erwähnen, des Herrn Bergener, Organisten an der St. Petri-Kirche, der mit der angestrengtesten

Aufmerksamkeit und Unerdroffenheit, während den Hauptproben und der Aufführung des Oratoriums, dem gesammten Sänger-Chor leitend und helfend vorstand.

Einen gewiß nicht unbedeutenden Theil ihres wohlverdienten Lohnes haben diese Männer unstreitig in der so ganz allgemeinen, innigen Theilnahme des Publikums, so wie in dem so deutlich an den Tag gelegten Fleiß und Eifer des Sänger-Chors gefunden. Weder ungünstige Bitterung, noch anziehende Zerstreungen, waren so in Mitau, wie hier, im Stande, Damen und Herren von den, nothwendigerweise oft langweiligen und ermüdenden, Proben abzuhalten, und der freudige Aufblick des Chors zu seinen Direktoren, nach jedem gelungenen schwierigen Gesangstuck, muß ihnen auch fernerhin noch stets ein wohlthwendendes Gefühl erregen.

2.) Einguartierungswesen.

Das Einguartierungs-Bureau erließ einen Ausruf an die Gastfreundschaft Riga's, worin es seine Mitbürger bat, den entbehrlichen Theil ihrer Wohnungen zur Aufnahme der Gäste aus den Nachbar-Städten für des Festes Dauer gastfreundlich abzutreten. Es erfüllte ferner die an ihn gerichteten Aufträge der Auswärtigen, Wohnungen für deren Rechnung zu miethen, nach bester Ueberzeugung; es forderte endlich alle Inhaber von Lokalen, die diese vermietthen wollten, auf, sich mit ihren desfalligen Forderungen an das Bureau zu wenden, und trug mit aller Anstrengung und Eifer dafür Sorge, daß der Aufenthalt der Fremden in dieser Richtung so gemüthlich, als es bei obwaltenden Umständen nur immer möglich war, wurde.

Als wahrhaft erfreuliche Ausbeute seines Bemühens sah das Bureau die Bereitwilligkeit an, mit der ein Theil der Bürger Riga's ihre Wohnungen unentgeltlich dem Comité zur Disposition stellte, und zwar in solcher Ausdehnung, daß mehrere derselben sogar unbenutzt blieben. Namentlich räumte die Familie Miln allein ein möblirtes Lokal ein, worin 60 bis 70 Personen anständiges Unterkommen finden konnten. Kleinere Wohnungen für 4, 6, 8, 10 und mehrere Personen, boten die Herren: Rathsherr Bergengrün, Collegien-Rath v. Dahl, Musik-Direktor Dorn, Th. Fahr, Hasselkus, Obervoigt Kühn, G. Hernmark, E. Losevik, H. Niemann, G. Schweinfurth, Consul v. Sengbusch, Secr. Seuberlich und Dr. Sodoßky an. Zu dem Einguartierungs-Bureau gab Ein Wohlledler Rath der Stadt Riga ein Lokal im Rathhause, so wie zum Billet-Verkaufs-Bureau ein ähnliches im Gebäude der Steuer-Verwaltung her. Sowohl in dieser Abtheilung, als auch in der, die die Correspondenz besorgte, und später beim Billet-Verkauf,

hatte der Referent, in Aufforderung des Comité's, die Ehre, mitzuwirken, — wie er hofft, nicht ganz ohne Nutzen und zur Zufriedenheit desselben.

3.) Bauwesen.

Die nöthigen Bauten wurden in der Kirche unter Aufsicht des Herrn Consistorial-Raths Thiel und des Herrn Musik-Direktors Dorn, im Theater und im Kaiserlichen Garten, so wie in der Gesundbrunnen-Anstalt im Wöhrmannschen Park, unter Leitung der Herren W. Poorten, Dorn und Schwedersky unternommen, und die geschmackvolle Ausschmückung und Beleuchtung dieser Räume dem Decorations-Maler Bräutigam aufgetragen.

Eine sich allmählig erhebende Estrade war auf dem Chor vor dem Altare dergestalt erbaut worden, daß man, vom Schiffe der Kirche aus, das ganze mitwirkende Gesang-Personale übersehen konnte. (Siehe die Zeichnung auf dem Umschlage.) Auch die Seitensitze auf diesem Chor waren sehr zweckmäßig für die Blas-Instrumente überbaut worden, die Saiten-Instrumente standen in der Mitte, und ganz vorn befanden sich, auf erhöhten Sitzen, der Dirigent, nebst den Solo-Sängern. Auch in der Kirche waren Vorrichtungen getroffen, um eine größere Anzahl Zuhörer mit Bequemlichkeit aufnehmen zu können. Der Altar und das Altarblatt waren verdeckt, und statt ihrer stand in gefälliger Form eine Wand, mit grünen Guirlanden freundlich geziert, da. — Im Kaiserlichen Garten war eine ähnliche Estrade, nur ungleich höher für die Mitwirkenden, erbaut. Die Zuschauer saßen auf einer langen Reihe Sitze, die sich um so mehr erhoben, je weiter sie sich vom Orchester entfernten.

Im Wöhrmannschen Park waren zu den gemeinschaftlichen Tafeln die Colonnaden der Mineral-Brunnen-Anstalt festlich geschmückt, und zum Schutz gegen Wind und Regen mit Segeltuch verhängt worden.

Das Theater, noch nicht völlig im inneren Ausbau vollendet, wurde zu diesem Tage mit temporären Verzierungen decorirt.

Unter diesen Vorbereitungen näherte sich allmählig die Zeit des Festes, zu langsam für die Schau- und Hör-Lustigen, zu schnell für die Besorgenden.

Am 6. Junius erließ das Comité das in der Anlage *N*o. 2. beigefügte Programm, worin die Mitwirkenden und das Publikum auf's genaueste von dem, was sie zu leisten und zu erwarten hatten, unterrichtet wurden. Das Comité traf Veranstellungen, daß diese Programme sowohl in Riga selbst, als auch in Mitau, ver-

breitet wurden, welches somit dem Publikum lange Zeit vorher Gelegenheit darbot, sich einzurichten und vorzubereiten.

Am 11. Junius wurde das Billet-Verkaufs-Büreau eröffnet, um von diesem ersten Tage an, bis zum letzten des Festes, dem ununterbrochenen Strome der Billete Kaufenden zu Diensten zu seyn. Schon am 2ten Tage fand man für dringend nothwendig, eine nicht unbedeutende Anzahl von Billeten zu den ersten Plätzen aller Festtage zurückzulegen, um sie den Fremden zu reserviren, und dennoch reichte diese Fürsorge nicht hin, deannoch mußten Viele der später Eingetroffenen abgewiesen werden, oder sich mit den zweiten Plätzen begnügen. In den letzten Tagen war von allen ersten Plätzen kein einziges Billet an der Casse mehr zu haben. Gewiß eine so seltene, als erfreuliche Erscheinung!

So nahte denn der 17te Junius, der für die Ankunft der Fremden angesehen war. An den Thoren der Hauptlandstraßen waren Gensd'armen aufgestellt, die jeden der herankommenden Wagen anhielten, den Ankommenden gedruckte Anzeigen über das, was sie sofort erfahren mußten, überreichten, und diese zu dem Einquartierungs-Büreau hinwiesen. Ueberaus großartig und erfreulich war der Anblick, der sich gegen die 9te Abendstunde dem Beobachter auf der Mitaner Straße darbot. Fast in ununterbrochener Reihe folgten sich die Equipagen aller Art schnell auf einander, um dem gemeinschaftlichen frohen Ziele entgegen zu eilen. Aus Allen blickten fröhliche, zufriedene, zum Theil liebliche Gesichter; auf allen diesen sah man den belebenden Ausdruck der Freude. Keins blickte sorgenvoll, keins kalt und fremd auf die neugierige Menschenmasse, die ihnen entgegen gegangen war, herab. Freundlich wurden die Bewillkommungsgrüße erwidert, als hätten sie längst Bekannten gegolten. Nun waren es doch auch uns Befreundete, schnell geworden durch das heitere Band der Kunst, das uns bald gemeinschaftlich umschlingen sollte!

Und nicht bloß als flüchtige Erscheinung vorübergehend war diese freundliche Erkennungsscene kunstverwandter Gemüther; als bleibende und dauernde Gestaltung bewährte sie sich das ganze Fest hindurch. Das Beispiel der durch die Kunst Vereinten bewirkte bald lebhaftere Nachahmung auch bei den andern Ständen. Zuvorkommend, theilnehmend, begegneten sich die Bewohner der Nachbar-Provinzen untereinander; alles Fremde, in sich Zurückgezogene, das vor diesem Feste bisweilen sichtbar zu werden schien, hörte auf.

Den Anfang zu dieser freundlichen Annäherung gab die heitere Kunst; möchte sie auch den Triumph feiern, jene mit jedem Jahre fester und inniger werden zu sehen.

Sind wir Ostsee-Provinzen doch übereinstimmend in dem Hochgeföhle für unser gemeinsames großes Vaterland, so wie in der Liebe zu unserem väterlich gesinnten Kaiser. Sollten wir nicht endlich aus diesem, uns Alle so ganz gleichmäßig be-seelenden Geföhle entnehmen, daß wir Landsleute sind, denen billige Anerkennung gegenseitiger Verdienste allgemein Verpflichtung werden müsse?

Der Leser verzeihe uns gütigst diesen kleinen Absprung von dem Faden der Erzählung, und folge willig uns und unseren lieben kurländischen Gästen über die Dü-nabrücke, die an diesem Abende so reichlich mit ihrer schönsten Zierde, den flaggen-den Schiffen und Strusen geschmückt war, zum Rathhause, von wo sich Alle zer-streuten, um die ihnen angewiesenen Wohnungen einzunehmen. Er gönne den von der Reise Ermüdeten nur kurze Rast, und begleite sie dann hinaus nach dem Wöhr-mannschen Park, wo ein fröhliches gemeinsames Mahl ihrer harrte. Er wird für seine kleine Mühe reichlich belohnt werden, wenn er sieht, wie hier und dort ein graues Haupt seinen Jugend- und Kunst-Freund umarmt, den er in vielen Jahren nicht gesehen, und der nun aus weiter Ferne in anderer Richtung daher zog, um mitwirkend oder genießend dem Musikfeste beizuwohnen; er wird reichlich schadlos gehalten durch lebendige Conversation, durch kunstgerechte aufheiternde Liedertafel-Gesänge, die von den Rigensern angestimmt, sogleich Anklang und Mitwirkung bei allen anwesenden fremden Sängern fanden.

Am 18ten früh wurde die erste General-Probe zum Oratorium gehalten, zu der jedoch noch keine Zuhörer Eintritt hatten. Wiederholungen, Verbesserungen, Abänderun-gen in der Stellung der Instrumente und andere nothwendige Arrangements hätten ohne-hin den aufmerksamen Zuhörer unangenehm unterbrochen. Die Mittagstafel verei-nigte darauf wieder einen großen Theil der activen Mitglieder. Damen, fremde, wie hiesige, trugen durch ihre Anwesenheit wesentlich zu den Annehmlichkeiten der-selben bei; man sah und hörte nur Fröhliche. Die 5te Stunde rief einen Theil der Anwesenden zur Instrumental-Probe in die Domkirche, während ein anderer Theil der Fremden zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt (siehe Beilage N^o. 3.) durch die Herren Marschälle abwechselnd geführt wurde.

Am 19ten, morgens 9 Uhr, begann die letzte General-Probe des Oratoriums, zu der etwa 600 Billete an Kunstfreunde verkauft worden waren, die sich mit dem Meister-werke Schneider's vertrauter machen wollten, oder das Gedränge am Abend scheuten. Die Aufführung gelang vollkommen würdig den vorangegangenen Anstrengungen. Das heutige Diner war zwar sehr zahlreich besetzt, endete aber schon früh, weil

Alles in Erwartung und Ungeduld der Aufführung des Weltgerichts entgegen sah. Endlich nahete die so lange vorbereitete, sehnlich erwartete Stunde des Genusses! Bereits seit 3 Uhr drängte sich das Publikum zu allen Zugängen der Kirche, an denen junge Männer aus den gebildeten Ständen mit nicht genug zu lobender Bereitwilligkeit die Mühe übernommen hatten, zum Empfange der Billete und zur Anweisung der Plätze bereit zu seyn. Schon um 4½ Uhr wurden dem andringenden Menschenstrome die Thüren der Kirche geöffnet, und dennoch dauerte das rastlose Hineinströmen von mehr als 4000 Zuhörern unaufhörlich bis zum Beginn des Oratoriums. Doch herrschte, trotz dieses großen Andranges der Zuhörer sowohl in, als vor der Kirche, die größte Ruhe. Man sah ihnen Allen das lebhafteste Interesse für den Genuß, der ihnen bevorstand, an, ohne daß jedoch dieses Interesse zum unschicklichen Hervordrängen, oder gar Verdrängen, Veranlassung gegeben hätte, obgleich ein nicht kleiner Theil der Zuhörer aus Personen der niederen Classe bestand. Daß dieser Geist der Ordnung und Ruhe sich auch dauernd bis zum Schluß des Oratoriums fort erhielt, nimmt uns nicht Wunder, da eines Theils die Macht der Töne, andern Theils aber die Heiligkeit des Ortes jede Unbedachtsamkeit, die in Einem oder den Andern etwa hätte erwachen wollen, schon gleich in der Geburt erstickte.

Nur ganz gegen das Ende des Oratoriums, beim letzten Schluß-Chor, schien es uns, als hätte ein kleiner Theil des Publikums die nicht zu lobende vornehmthuende Concert-Sitte, sich schon bei dem Finale zum Weggehen zu rüsten, und dadurch die wirklichen Musik-Freunde zu stören, auch auf diesen heiligen Ort auszuwehnen für gut befunden, vielleicht durch die nicht geringe Hitze des Tages dazu bewogen. Indessen war diese einzige kleine Störung nur vorübergehend, und nicht im Stande, auch nur einen Augenblick das so sehr günstige Urtheil, das das ganze Publikum über den Total-Eindruck der Leistung fällen mußte, zurück zu halten. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir geradezu behaupten, hier nichts Großartigeres, Ergreifenderes, und den Kunstsinne, wie das Gefühl, gleichmäßiger Befriedigenderes jemals gehört zu haben. Doch, wie lebhaft auch unsere tiefste Empfindung aufgeregt wurde, wie groß und herrlich auch immer der Eindruck war, den das Meisterwerk Schneider's auf uns machte; dennoch wollen wir uns nicht hinreißen lassen, eine Beschreibung der Einzelheiten derselben zu versuchen, indem wir mit Recht erwarten dürfen, es werde uns eine musikalische Beleuchtung der hier und an den anderen Tagen gebotenen Tonfreuden, und eine critisirende Analyse der einzelnen Kunstleistungen baldigst aus einer so kunstgerechten, wie partheilosen Feder

erfreuen. Uns, dem schlichten Beschreiber des Musikkfestes, erlaube man nur eine getreue Darstellung der Aufeinander-Folge zu bieten.

Mit dem Schlage 6 Uhr fing die Musik in der Domkirche mit einem Präludium auf der Orgel an, welches von dem Organisten der Domkirche, Herrn Hachmeister, ausgeführt wurde. Ohne uns auch hier auf ein genügendes Urtheil einzulassen, glauben wir jedoch sagen zu dürfen, wie wir es für sehr anpassend und gut gewählt fanden, daß Herr Hachmeister in seinem Vorspiel geschickt das Solo der Posauern zu verweben mußte, und so gewissermaßen den großen Componisten mit der Orgel begrüßend empfing und einführte.

Auf diese Einleitung folgte, nach kurzer Pause, die Aufführung des großen geistlichen Oratoriums:

Das Weltgericht,

gedichtet von Aug. Apel, in Musik gesetzt vom Kapellmeister Fr. Schneider, und ausgeführt durch ein Gesang- und Orchester-Personale von beinahe 400 Personen, unter Leitung des Herrn Musik-Direktors H. Dorn. Die Solo-Parthieen wurden größtentheils trefflich gesungen von den Damen Schwedersky, Bugisch und Remy, und von den Herren v. Krüdener, v. Jung und Krause; den Chor-Gesang, so wie die Instrumental-Begleitung executirte ein Verein von Künstlern und Dilettanten aus den Ostsee-Provinzen. Die Beilage N. 1. enthält ein möglichst genaues Verzeichniß der Namen aller der bei der Aufführung des Oratoriums activ gewesenen Musik-Freunde.

Un gern scheiden wir nun von der Beschreibung des Oratoriums, gern verweilen wir noch länger bei diesem Hochgenusse, gern sprächen wir hier das lobende Urtheil, das alle Kunstfreunde und das ganze gebildete Publikum einstimmig laut werden lassen, über die Leistung im Ganzen, so wie über den Gesang derjenigen, welchen, nach reiflicher Prüfung Sachverständiger, die Solo-Parthieen anvertraut waren, aus; doch wir haben schon oben uns unser Ziel gesteckt, und legen hier die Feder mit dem lebhaften Wunsche nieder, daß unter den vielen gegenwärtig gewesenen Zuhörern, Männer von Kenntnissen und gründlicher musikalischer Bildung ihre Stimme öffentlich erheben möchten.

Nur allmählig entwickelte sich diese Masse von mehr als 4000 Menschen, die lobend, beurtheilend, sich mittheilend, in verschiedenen Richtungen ihren Wohnungen zugingen. Die activ Gewesenen aber erholten sich von ihrer genußreichen Anstrengung an der Tafel im Böhrmannschen Park.

Nach dem Programm sollte der heutige Abend mit einer allgemeinen Wasserfahrt in großen Böten auf der Duna enden, die, nach dem Plan zu urtheilen, gewiß die Meisten angesprochen hätte. Es sollte nämlich das größte Boot dieser kleinen belaubten und bekränzten Flottille ein tüchtiges Chor von Blas-Instrumenten enthalten und von zwei kleinen Ruder-Böten gezogen werden. An dies tönende Boot sollten sich nun alle anderen anreihen, sowohl diejenigen 15 Böte, welche das Comité sauber geschmückt und beslaggt an dem Ufer zur Aufnahme der Mitwirkenden, besonders der Fremden, hatte aufstellen lassen, als auch die, welche in bedeutender Anzahl und von allen Größen von dem Publikum zu dieser Fahrt gemiethet waren. Man gedachte bis zur einbrechenden Nacht die Duna auf und ab zu fahren, und dadurch sich und den Zuschauenden ein Paar angenehme Stunden zu bereiten.

Doch schien über diese Wasserparthie ein unglücklicher Stern gewaltet zu haben. Dadurch, daß Viele der Theilnehmer sich erst spät auf dem Einschiffungsplatze einfanden, wurde die Abfahrt fast bis zur einbrechenden Dämmerung verschoben; der Himmel war stark bewölkt, vermehrte also bald die Dunkelheit, die Luft war rauh, und das Wasser noch sehr bewegt von dem Nordwestwinde, der am ganzen Nachmittage heftig geweht hatte. Die Elemente benahmen also auch ihrerseits dieser Wasserfahrt den anmuthigen Reiz, den das Hingleiten auf spiegelglatter Wasserfläche bei bestirntem Abendhimmel sonst hat. Und wie sich oft zu dem Unwillen der Elemente die Fehlgriffe der Menschen gesellen, wenn einmal ein Plan scheitern soll, so mußte auch hier ein ärgerliches Mißverständniß obwalten, wodurch sich das Musik-Chor an einem ganz andern Theil der Duna, als dem zur Abfahrt bestimmten, aufstellte, und also nicht Theil an der Einschiffung nahm. Durch dies Mißverständniß entging der Wasserfahrt wiederum eine große Annehmlichkeit mehr, und so mußten mancherlei ungünstige Umstände zusammentreffen, die die gehofften Freuden dieser Wasserparthie größtentheils zu Wasser machten.

Doch desto freundlicher ging uns die Sonne des 20. Junius auf, sie beleuchtete den

zweiten Tag des Musikfestes.

Wir haben schon früher angeführt, daß das Theater noch nicht völlig in seinem Innern ausgerüstet, dem Musikfeste für diesen Tag von der Gesellschaft der Musse freundlich bewilligt worden war. Das Comité hatte für eine würdige und passende Ausschmückung desselben Sorge getragen, und wenn wir oft schon auch früher die-

sen Tempel der heitern Kunst mit Fröhgefühle betraten, so steigerte sich heute die Empfindung noch dadurch, daß Viele von uns an diesem Abende wieder zum ersten Male, nach langer Zeit, das genußspendende Lokal sahen. Es versprach uns heute ein

großes Vocal- und Instrumental-Concert,

unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Dorn,
in folgender Ordnung:

Erster Theil.

- 1.) Fest-Duvertüre auf das russische Volkslied,*) zum Musikfeste componirt von Herrn Groß aus Dorpat.
- 2.) Scene und Arie der Donna Anna, aus der Oper: "Don Juan," von Mozart, gesungen von Fräulein Schwedersky.
- 3.) Violoncell-Concert in H-moll, componirt und gespielt von Herrn Groß.
- 4.) Duvertüre aus der Oper: "Iphigenia in Tauris," vom Ritter Gluck.

Zweiter Theil.

- 5.) Achtstimmiger Gesang, zum Musikfeste gedichtet von Herrn Remy, componirt von Herrn Musik-Direktor Dorn, gesungen von den Damen: Bugisch, Sturm, Remy, Melker**), und den Herren: v. Sengbusch, Poorten, Sömmering und Krause.***)
- 6.) Krakowiaf für's Pianoforte, von Chopin, gespielt von Fräulein Limm.
- 7.) Violin-Variationen von Kalliwoda, gespielt vom Churfürstlich-Hessischen Kammermusikus Herrn Hager, Schüler des Kapellmeisters Wiele in Cassel.
- 8.) Große Symphonie in A-dur, von L. van Beethoven.

Einleuchtend wird es schon aus dieser Uebersicht des Gebotenen, wie sinnreich und zweckmäßig der Herr Musik-Direktor Dorn die Meisterwerke älterer Zeit, mit denen der neueren und neuesten, zu vereinigen gewußt hatte. Bedauern müssen wir auch hier wieder, daß unsere nicht hinreichenden musikalischen Kenntnisse uns verhindern, ein gründliches Urtheil über die einzelnen Leistungen dieses Abends

*) Das hier gemeinte russische Volkslied: "Боже! царя храни," den Kaiser schütze Gott, wird gegenwärtig nach einer von Herrn v. Lwow in St. Petersburg componirten, sehr feierlichen National-Melodie gesungen, nicht, wie früher, nach der Melodie: God save the King!

**) Madame Wittenburg hatte die Güte gehabt, die Parthie der Fräulein Melker, welche durch eine ernste Krankheit behindert war, zu übernehmen.

***) Die Clavier-Begleitung, nebst Text dieses Gesanges, siehe Beilage №. 7.

abzugeben, und daß wir uns damit begnügen müssen, zu sagen, wie der laut ausgesprochene Beifall, der den meisten dieser Compositionen reichlich gezollt wurde, wohl als sicherer Bürge für ihre Trefflichkeit angesehen werden könne.

Gern hätte man besonders, nach dem Urtheil vieler Zuhörer, den achtstimmigen Gesang wiederholen gehört, unbezweifelt hätte man darum gebeten, wäre den Sängern, noch mehr aber den Sängerinnen, diese Wiederholung bei der Schwierigkeit ihrer Parthieen billigerweise zuzumuthen gewesen. Und nicht weniger gern hätte man das Violoncell-Concert unseres werthen Gastes, des Herrn Groß aus Dorpat, der sich uns als schaffender und ausübender Künstler gleich trefflich bewährte, noch einmal gehört.

Das Auditorium war sehr gedrängt besetzt, alle Logen, ohne Ausnahme, waren eingenommen, und nur die Gallerie hätte noch mehr Zuhörer fassen können, wäre sie nicht von Vielen aus Furcht vor zu großer Hitze vermieden worden.

Dankbar und zufrieden scheidend von den Freuden, die die Tonkunst an diesem Abend ihm bot, begab sich ein Theil der Zuhörer zu dem von dem Comité veranstalteten Soirée dansante im "Sommergarten auf dem Weidendam," wo ein sehr reich und freundlich mit Blumen und Topfgewächsen geschmückter Garten-Salon sich ihm zu den Freuden des Tanzes erschloß. Das schöne Wetter und der angenehme Weg da hinaus erhöhte den Genuß dieses Tages, und gern ließ man es sich gefallen, daß der Tanz aus Mangel an Raum etwas spät begann. Denn obgleich man die Vorsicht beobachtet hatte, nur eine so große Anzahl Billete zur Soirée auszutheilen, als das Lokal zu fassen vermochte, so konnte man es doch nicht verhindern, daß sich die Anwesenden alle gleichzeitig in den Saal begaben, und die andern Zimmer leer ließen, wodurch den Tanzenden für kurze Zeit der Raum beengt wurde. Die Tanz-Gesellschaft löste sich erst spät auf, und gewährte dadurch dem gastfreundlichen Sommergarten, besonders aber den gefälligen Herren Vorstehern desselben, für ihre vielfachen Bemühungen, die ihnen die geschmackvoll angeordneten Arrangements gemacht hatten, die Genugthuung, daß ihr Bestreben, unseren lieben Gästen einen heitern Abend zu verschaffen, vollkommen gelungen war.

Wir kommen nun zu dem

Dritten Tage des Musikfestes,

den 21. Junius.

Die Frühstunden des heutigen Tages versammelten alle activen Mitglieder im Kaiserlichen Garten zur Probe für die Musik des Abends, und nach Vollbringung die-

fer Verpflichtung begab sich ein großer Theil unserer Gäste auf das Dampffschiff, das bereits gerüstet, und des Winkes zum Aufbruch gewärtig, in der Gegend des Schlosses am Ufer lag. Die Räume des Dampffschiffes sowohl, wie das ganze Dünaufer am Schlosse, füllten sich mit jeder Sekunde immer mehr. Abfahrende, Begleitende und Neugierige mischten sich bunt und fröhlich durch einander, man hoffte, bei nur leicht bewölktem Himmel und ruhiger Luft, eine angenehme Fahrt; für Viele ein noch nie gekannter Genuß. Nur der Führer des Schiffes sah sich, als Seemann, den Horizont öfters an, und theilte nicht die allgemeine sorglose Unbefangenheit. Um 11 Uhr wurden die Anker gelichtet, der Dampf auf die Räder geleitet, und in wenigen Minuten war das flaggende Seehaus mit seinen temporären Bewohnern unter Brausen und Zischen aus dem Sprachbereich der am Ufer zurückbleibenden, zuschauenden Menge. Heiteren Sinnes sahen die Dahinschwimmenden die Ufer an sich vorüberfliegen, schnell geknüpft neue Bekanntschaften und fröhliche Lieder aus kunstgeübten Kehlen belebten die Gesellschaft, doch nur zu bald sah diese die dunkle Regenwolke herauf tauchen, welche der immer heftiger werdende Wind heran trieb; das Wasser wurde immer unruhiger, das Dampffschiff schwankte immer stärker, so daß ein Theil der Gesellschaft es gern sah, als der Capitain das Steuer zur Rückkehr wandte. Möge indeß immerhin auch das Wetter die Freuden dieser Fahrt in etwas verkümmert haben, sie bleibt dennoch gewiß Vielen eine angenehme Rückerinnerung!

Dieselbe Störung drohte der stets stärker werdende Regen, aber auch den Freuden des heutigen Abends. Die immer kürzeren Pausen, die die heftigen Regengüsse zwischen sich ließen, machten ernsthaft besorgt, daß sowohl die Musik, als alle übrigen Gaben dieses Abends würden abgesagt werden müssen. Und da durch die Abreise der meisten Fremden, die am nächsten Morgen erfolgen sollte, ein Aufschub der Aufführung zu einem der nächstfolgenden Tage kaum ausführbar war, so sah man einer sehr beschwerlichen Liquidation mit allen den Tausenden, die Billete genommen hatten, betrübt entgegen. Doch der Himmel war gnädig. Schon bald nach 5 Uhr vertrieb der Wind die Regenwolken, so daß die hinaus wogende Masse ungestört an den Ort ihrer Bestimmung gelangen konnte.

Der Kaiserliche Garten war in seiner ganzen Ausdehnung für diesen Tag von Sr. Excellenz dem Herrn General-Gouverneur Baron von der Pahlen huldreich dem Musikfeste zur Benutzung abgetreten worden. Se. Excellenz hatten nicht nur durch diese Bewilligung Ihres Sommer-Aufenthaltes ein kaum dankbar genug anzuerkennendes Opfer der allgemeinen Freude gebracht, sondern hatten auch, durch hoch Ihr

eigenes Vorbild im Gewähren von erlaubten Bitten, allen Ihren Untergebenen als ein Muster von Gefälligkeit vorgeleuchtet. Ueberhaupt hat das Comité es dankbar anzuerkennen, daß ihm von Seiten aller Behörden und Vorgesetzten jeder erlaubte Vorschub mit ächter Humanität geleistet wurde, und daß ihm hiedurch seine vielfachen Bemühungen bedeutend erleichtert wurden.

Das Comité hat es sich daher auch zur Pflicht gemacht, seinen aufrichtigen Dank für die vielfach erfahrenen Gefälligkeiten öffentlich auszusprechen.

Musterhaft war übrigens die große Ordnung und die Ruhe, mit der sich auch hier wieder eine große Menschenmasse benahm. Es waren doch gegen 10,000 Menschen, die nur durch zwei Zugänge kamen und gingen, in einem Raume versammelt, mehr als tausend Equipagen bewegten sich zwischen den Fußgängern, die Kanonen, die Trommeln, die zerplatzenden Raketen erschütterten die Luft durch ihren Lärm, und dennoch ging Alles, ohne den geringsten Schaden und Störung, vorüber. Wenn auch hierzu das schon früher lobend erwähnte sittlich = anständige Benehmen unseres Publikums, auch das aus den niedern Ständen, bedeutend beitrug, so muß man doch eingestehen, daß wir diese Ordnung zum großen Theil den so zweckmäßig angeordneten, wie umsichtig, thätig und freundlich ausgeführten Maaßregeln unserer Polizei verdanken, die sich schon bei früheren Versammlungen dieser Tage, ganz vorzüglich aber an diesem Abende, als bewährt zeigten. Sie war überall, obgleich sie sich kaum bemerklich machte.

Wir haben schon in unserer Einleitung einen flüchtigen Abriss von dem Schauplatze unserer heutigen Freuden gegeben, können hier also sogleich zur Anzeige dessen, was hier den 4000 innerhalb, und nahe an 5000 außerhalb der Umzäunung befindlichen Zuhörern, Musikalisches geboten wurde, übergehen.

Den Anfang machte:

Erster Theil.

Ouvertüre zur Oper "Olympia," vom Ritter Spontini.

Krieger-Chor aus der Oper "Jessonda," von Spohr.

Jäger-Chor aus der Oper "Coryanthe," von K. M. v. Weber.

Hierauf folgte:

Zweiter Theil.

Die Schlacht bei Vittoria, Tongemälde von Louis van Beethoven.

Mit Beifall wurden alle diese Compositionen gehört, doch den Preis von ihnen trug unbezweifelt das Schlachtgemälde davon, das wohl so ganz geeignet ist, mächtig

ergreifend auf die Zuhörer einzuwirken. Zu besserer Verständniß der Musik war eine Erklärung gedruckt worden, die hier, in sofern sie auch dem Leser nicht unwillkommen seyn dürfte, in der Beilage N. 4. einen Platz finden möge.

Und wenn man noch bedenkt, wie wohlthuend der Seele das Gefühl der vollkommenen Sicherheit und des tiefsten Friedens in diesem gemüthlichen Saale, den uralte Linden bedachen und umfassen, seyn mußte, während die Phantasie sich mit allen Schrecknissen einer Schlacht außerhalb beschäftigte, so wird es wohl einleuchtend, daß gerade aus diesem Contraste, der ja immer einen großen Reiz auf den Menschen ausübt, ein hoher, seltener Genuß hervorgehen mußte, der sich denn auch deutlich in dem Wunsche, dies schöne Gemälde gern noch länger angehört zu haben, deutlich aussprach. Harmlos und friedlich endete diese Kunstschlacht, verstummt war bald Trommelschlag und Trompetengeschmetter, verhallt die Klageröne der Verwundeten, stumm die eben noch so gesprächigen Kanonen. Nur der Pulverdampf zog noch wie ein weißer verhüllender Schleier versöhnend durch das friedliche Grün des Laubes dahin, und mischte sich mit ihm, als schon die Zuhörer beider Abtheilungen sich in Bewegung setzten, um gemeinschaftlich den Garten zu durchwandern. Nach ungefähr einer Stunde erlaubte die herrannahende Dunkelheit die Illumination des Gartens, die sich in den dunklen Gängen trefflich ausnahm, so wie die Aufstellung des transparenten allegorischen Bildes (siehe die Rückseite des Umschlages), welches zur Schlußfeier des Musikfestes angefertigt worden war, und dessen Erklärung in der Beilage N. 5. zu finden ist.

Nachdem die Zuschauer sich eine Weile an diesem sinnreichen Bilde erfreut hatten, stimmten alle anwesenden Sänger auf der Estrade ein von Herrn Schwedersky hierzu gedichtetes Lied an (siehe Beilage N. 6.), bei dessen Schluß die Kanonen donnernd einfielen, während Hunderte von Sternraketen in weitem Umkreise die Scene beleuchteten.

So endete denn kräftig, harmonisch und glänzend dieser genussreiche Tag, und mit ihm das schöne Musikfest, — das erste in Rußland. — Möge es sich bald wieder erneuen in unserem Riga, oder in einer der anderen kunstsinigen Städte des weiten Kaiserreichs. Möge auch dort bald ertönen:

Fern und Nah muß sich verbinden,
Dich zu ehren, heil'ge Kunst;
Denn des Daseins Würze finden
Geister in der Musen Gunst.

Am 22. Junius rüstete sich schon ein großer Theil unserer Gäste, deren Mancher unserem Musikfeste durch mehrtägige Entfernung von seinen Geschäften ein bedeutendes Opfer gebracht hatte, zur Abreise. Doch noch einmal versammelte sie sämmtlich, nebst einem Theil der hiesigen Sänger, besonders die der Liedertafel, ein vom Comité angeordnetes Dejeuner in der kleinen Gildestube.

Alle Zweifel über das Gelingen manches Musikstückes waren rühmlich gelöst, alle Mühen fröhlich überwunden; desto freundlicheren Anklang fand nun beim Abschiedsmahle, das schon bei der ersten Mittagstafel gesungene, von Herrn Kemy gedichtete, und von Herrn Secretair Seuberlich componirte Lied (siehe Beilage N. 8.), das, vierstimmig gesetzt, hier jedem activen Mitgliede zum Andenken überreicht wurde, und das, nebst einer Medaille auf das Musikfest, deren Prägung wohl noch einige Zeit erfordern dürfte, gewiß jedem Theilnehmer ein liebes Andenken an die freundlichen Junius-Tage seyn wird.

Um schließlich hier noch Etwas über die pecuniären Angelegenheiten des Festes zu erwähnen, so müssen wir anführen, daß, so groß auch immerhin die Kosten desselben waren, diese doch lediglich durch den Ertrag der Entrée's nicht nur bestritten wurden, sondern daß die Einnahme noch um ungefähr 1700 Rbl. S.M. die Ausgabe überstieg. Dieser Ueberschuß, der etwa 6900 Rbl. S.M. betragenden Einnahme, wird zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet werden, und das Comité wird, wie man vernimmt, sobald es seine Geschäfte vollkommen beendet hat, über diesen Gegenstand öffentliche Rechenschaft ablegen.

Berichtigung.

Durch ein Versehen sind Seite 6. die Herren: Berg, Rathsherr Brederloo, Caviezel, Fenton, E. Hollander, Meuschen und W. A. Poorten, bei Nennung der Namen, vergessen worden.

Verzeichniß der Namen

der

beim Musikfeste in Riga

den 19ten, 20sten und 21sten Junius 1836

activ gewesenen fremden und einheimischen Mitglieder

nach ihren Funktionen in alphabetischer Ordnung.

Dirigent:

Herr Musik-Direktor und Cantor an den Stadt-Kirchen zu Riga, Heinrich Dorn.

Vorspieler:

Herr Engeliën, Orchester-Mitglied in Riga. Herr Löbmann, Orchester-Mitglied in Riga.

Violini.

- | | |
|---|--|
| Herr Alt, Musiklehrer aus Pernaü. | Herr Reiland, Orchester-Mitglied in Riga. |
| ≠ Berg, Kaufmann in Riga. | ≠ Pabst, Musik-Direktor aus Erfurt. |
| ≠ Flyggarson, Schwed. Vice-Consul in Riga. | ≠ v. Peters, Tit.-Rath, aus Libau. |
| ≠ Hager, Musik-Direktor aus Cassel. | ≠ Rohde, Mitglied der Censur-Comité aus Petersburg. |
| ≠ Herrmann sen., Stadtmusikus aus Mitau. | ≠ Schiemann, Dr. med., Kreisarzt aus Mitau. |
| ≠ Janson, Musiklehrer in Riga. | ≠ v. Schoulz, Baron, in Riga. |
| ≠ Jaser, Regierungs-Canzellei-Beamter in Riga. | ≠ Schwedersky, General-Agent der Russischen Lebensversicherungsgesellschaft in Riga. |
| ≠ Koch, Orchester-Mitglied in Riga. | ≠ Stern, Violin-Virtuos aus Moskau. |
| ≠ Köhler, Musiklehrer in Riga. | ≠ Strauß, Orchester-Mitglied aus Mitau. |
| ≠ Köppen, Kaufmann in Riga. | ≠ Stumpf, Kameralhofs-Beamter aus Mitau. |
| ≠ Kopfstahl, Stadtmusikus aus Libau. | ≠ Tachel, Kameralhofs-Beamter in Riga. |
| ≠ Koppelson, Musiklehrer aus Reval. | ≠ Teichert, Secretair, aus Mitau. |
| ≠ Krohl, Lehrer am Gymnasium in Riga. | ≠ Treuguth sen., Organist aus Kurland. |
| ≠ Lickberg, Kaufmann in Riga. | ≠ Treuguth jun., Organist aus Litthauen. |
| ≠ v. Muraweck, Tit.-Rath und Ritter, kurl. Kreis-Rentmeister aus Mitau. | ≠ Wallenrath, Musiklehrer aus Libau. |

Virole.

- | | |
|---|--|
| Herr Dännemark, E., Lehrer an der Töchter Schule in Riga. | Herr Herdtmann, Musiklehrer aus Dorpat. |
| ≠ Hachmeister, Organist an der Domkirche in Riga. | ≠ Herrmann jun., Orchester-Mitgl. aus Mitau. |
| | ≠ Klein, Kaufmann in Riga. |
| | ≠ Marschner, Orchester-Mitglied in Riga. |

Herr Pohrt, Notair, in Riga.
= Spinck, Kaufmann in Riga.

Herr v. Trautvetter, Collegien-Rath, Oberlehrer
aus Mitau.

Violoncelli e Contrabassi.

Herr Bartelsen, Musik-Direktor aus Mitau.
= Dunio, Stud. jur., Renterei-Beamter aus
Mitau.
= Franck, Orchester-Mitglied aus Mitau.
= Groß, Componist aus Dorpat.
= Jorewitsch, Contrabaß-Virtuos aus Polen.
= Jermisch, Organist aus Doblen in Kurland.
= Klein, Kaufmann in Riga.

Herr Koprassch, Orchester-Mitglied in Riga.
= v. Luzau, dito dito dito.
= Schmidt, Kaufmann aus Mitau.
= Schümmering, Cantor an der Kronskirche in
Riga.
= Stilliger, Collegien-Assessor und Ritter, Rent-
meister in Riga.
= Ullrich jun., Orchester-Mitglied in Riga.

Flauti.

Herr Groschoff, Kaufmann in Riga.
= Krause, Orchester-Mitglied aus Reval.
= Peh, Orchester-Mitglied aus Prag.

Herr Rutkowsky jun., Orchester-Mitgl. in Riga.
= Uhlich, Königl. Großbrittanisch-Hannöver-
scher Consul in Libau.

Oboi.

Herr Kunst, Orchester-Mitglied in Riga.
= Pfoß, Musiklehrer in Riga.

Herr Rutkowsky sen., Orchester-Mitglied in Riga.
= Schäffer, Musik-Direktor aus Reval.

Clarinetti.

Herr Krähmer, Orchester-Mitglied in Riga.
= Niesel, dito dito dito.
= Stengel, dito dito dito.

Herr Wiedemann, Oberlehrer am Gymnasium zu
Mitau.

Fagotti.

Herr Boguski, Orchester-Mitglied in Riga.
= Göschke, dito dito aus Mitau.

Herr Mertke, Orchester-Mitglied in Riga.
= Weidinger, dito dito dito.

Corni.

Herr Kretschmer, Orchester-Mitglied in Riga.
= Neffe, Musiklehrer aus Mitau.
= Neudert, Orchester-Mitglied in Riga.

Herr Rinda, Orchester-Mitglied aus Prag.
= Ufermann, Lehrer am Gymnasium zu Mi-
tau.

Trombe.

Herr Dydzwil, Orchester-Mitglied in Riga.
= Hertel, dito dito dito.

Herr Ullrich sen., Orchester-Mitglied in Riga.
Militair-Trompeter.

Tromboni.

Herr Harzer, Musiklehrer in Riga.
= Hesse, Orchester-Mitglied in Riga.

Herr Neumann, Orchester-Mitglied in Riga.
= Preibisch, dito dito dito.

Timpani.

Herr Müller, Orchester-Mitglied in Riga.

Solo-Sängerinnen.

- Fräulein Bugisch aus Memel, Sopran. Fräulein Sturm in Riga, Sopran.
 = Kemy in Riga, Alt. Madame Wittenburg in Riga, Alt.
 = Schwedersky in Riga, Sopran.

Solo-Sänger.**Tenori.**

- Herr v. Krüdener aus Dorpat.
 = W. Poorten, Kaufmann in Riga.
 = v. Sengbusch, Königl. Schwed. Consul in Riga.

Bassi.

- Herr v. Jung, Staatsrath und Ritter, kurländ. Gouvernements-Postmeister aus Mitau.
 = Krause, Cand. der Theol., aus Durenhof in Livland.
 = Sommering, Cantor an der Kronskirche in Riga.

Chor-Direktor.

Herr Bergner, Organist an der St. Petrikirche und Gesanglehrer am Gymnasium in Riga.

Soprani.

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| Fräulein Aaken in Riga. | Fräulein Diebel in Riga. |
| = Alberti in Riga. | = v. Düsterloh in Riga. |
| Madame Armitstead in Riga. | = Falk in Riga. |
| Fräulein Armitstead in Riga. | = Fischer in Riga. |
| = Babst in Riga. | = Freiberg in Riga. |
| = Beitler aus Mitau. | Privatschüler Feisch in Riga. |
| Privatschüler Bergengrün in Riga. | Fräulein Gavel in Riga. |
| Frau v. Bergmann in Riga. | = Geldner aus Wolmar. |
| Fräulein v. Bergmann in Riga. | = Graff in Riga. |
| = v. Bialozor aus Mitau. | = Götz in Riga. |
| = Bloch in Riga. | Madame Hochmeister in Riga. |
| Gymnasiast Bötticher in Riga. | Fräulein Häcker in Riga. |
| Fräulein Bornhaupt in Riga. | Fräulein Hafferberg in Riga. |
| Privatschüler Boffe in Riga. | = H. Hausmann aus Mitau. |
| Fräulein Brauser in Riga. | = L. Hausmann aus Mitau. |
| Privatschüler Bretschneider in Riga. | = Hay in Riga. |
| Privatschüler Bulmerincq in Riga. | = Hoffmann aus Mitau. |
| Fräulein N. de la Croix aus Mitau. | = U. Jensen aus Mitau. |
| = N. de la Croix aus Mitau. | = Kuhn aus Mitau. |
| = Eruse aus Mitau. | = v. Kleebeck in Riga. |

- Fräulein Koch aus Mitau.
 = Köber aus Mitau.
 = v. Korff aus Mitau.
 = Koslowsky in Riga.
 = Kruse in Riga.
 = Kruth I. in Riga.
 = Lembke aus Mitau.
 = Luba aus Dorpat.
 = Lohmeyer in Riga.
 Frau v. Maczewsky aus Mitau.
 Fräulein Neufirch in Riga.
 = Dechs aus Mitau.
 = Pfizer in Riga.
 = Punschel I. aus Lößern in Livland.
 = Punschel II. dito dito.
 Frau v. Nadecki in Riga.
 Fräulein v. Rüdiger aus Mitau.
 = v. Sacken aus Mitau.
 = M. Schmölling aus Mitau.
 Domschüler Schröder in Riga.
 Fräulein Bernsdorff in Riga.
 = Bläse aus Mitau.
 = Böthführ in Riga.
 Privatschüler Brachmann in Riga.
 Fräulein Bünchner aus Mitau.
 Madame Engelmann aus Mitau.
 Fräulein Faber in Riga.
 Gymnasiast Förster in Riga.
 Privatschüler Freymann in Riga.
 Fräulein Girgensohn I. aus Dorpat.
 = Girgensohn II. dito.
 = Grünberg aus Mitau.
 Gymnasiast Günther in Riga.
 Fräulein v. Hahn aus Mitau.
 Madame Häcker aus Wolmar.
 Fräulein Henning in Riga.
 Frau v. Heyking aus Mitau.
 Fräulein Jannau in Riga.
 = D. Jensen aus Mitau.
 Fräulein Schulz in Riga.
 = Schwarz in Riga.
 Domschüler Schweinfurth II. in Riga.
 Fräulein Sima in Riga.
 Madame Smolian in Riga.
 Fräulein Sprohst in Riga.
 = Stauwe I. in Riga.
 = Stauwe II. in Riga.
 Domschüler Stauwe in Riga.
 Fräulein Stegmann aus Mitau.
 = Stilliger in Riga.
 = Stolzer aus Mitau.
 = v. Tiefenhausen in Riga.
 = v. Transehe in Riga.
 Madame Unbehagen in Riga.
 Fräulein Wallenrath aus Libau.
 = Wendt I. in Riga.
 = v. Witte in Riga.
 Fräulein Wöhrmann I. in Riga.
 = Wöhrmann II. dito.

Aiti.

- Fräulein Kruth II. in Riga.
 Madame Kühn in Riga.
 Fräulein Kühne I. in Riga.
 = Kühne II. in Riga.
 = Kuhlmann in Riga.
 = Kuhn in Riga.
 = Kummerau in Riga.
 = Kymmel aus Mitau.
 = Lindhorst in Riga.
 = v. Manteuffel aus Mitau.
 = Neuland I. dito.
 = Neuland II. dito.
 = v. Offenbergr dito.
 = O'Connor in Riga.
 Frau v. Petersen in Riga.
 Gymnasiast Petri in Riga.
 Fräulein v. Reibnitz aus Mitau.
 Frau v. Richter aus Kurland.
 Fräulein Rose aus Mitau.

Fräulein Sander aus Mitau.
 = Schau dito.
 = Schreibvogel aus Mitau.
 Domschüler Schweinfurth I. in Riga.
 = Seybert in Riga.
 Madame Seiler aus Mitau.
 Fräulein Seiler I. dito.
 = Seiler II. dito.
 Gymnasiast G. Sodoßky in Riga.

Fräulein Stein aus Mitau.
 = Stöver in Riga.
 = v. Trautvetter I. aus Mitau.
 = v. Trautvetter II. dito.
 = Ullmann aus Mitau.
 = Wassiliw in Riga.
 Gymnasiast Weiß dito.
 Fräulein Wendt II. dito.

Tenori.

Herr Antonius, Gymnasiast aus Mitau.
 = Arnold, Opernsänger in Riga.
 = Banks, Kaufmann in Riga.
 = v. Bergmann, Kaufmann in Riga.
 = Birkenstedt, Dr. med., in Riga.
 = de Bruyn, Kaufmann in Riga.
 = de Bruyn, Stud. jur., aus Dorpat.
 = Caviezel, Hofgerichts-Consulent in Riga.
 = Engelmann, Oberlehrer am Gymnasium zu Mitau.
 = Engelmann, Cand., aus Mitau.
 = Friederici, Gymnasiast in Riga.
 = Fromm, Schullehrer in Riga.
 = Gebauer, Oberhofgerichts-Secr., aus Mitau.
 = Glász, Gymnasiast in Riga.
 = v. Gulejewsky, Gutsbesitzer aus Livland.
 = Henke, Gymnasiast in Riga.
 = Henko, Kameralhofs-Beamter aus Mitau.
 = Henschler, Gymnasiast in Riga.
 = Hollander, Aeltester, Kaufmann in Riga.
 = Kleberg, Gymnasiast aus Mitau.
 = Kopp, Kaufmann in Riga.
 = Kriech, dito dito.
 = Kyber, dito dito.

Herr v. Maczewsky, Oberhofgerichts-Secretair aus Mitau.
 = Mertens, Gymnasiast in Riga.
 = Meuschen, Kaufmann in Riga.
 = Müller, Kaufmann in Riga.
 = Nachmann, Gymnasiast in Riga.
 = Oldkop, Musiklehrer in Riga.
 = Pacht, Schul-Inspector aus Wolmar.
 = Perseke, Gymnasiast aus Mitau.
 = Petri, Gymnasiast in Riga.
 = Petrick, Schauspieler und Sänger aus Lübeck.
 = Punschel, Pastor zu Löfern in Livland.
 = Riedel, Dr. med., in Riga.
 = Rudloff, Kaufmann in Riga.
 = Salemann, Kaufmann in Riga.
 = Scaupé, Gouv.-Architekt aus Mitau.
 = Schiemann, Oberhofgerichts-Secretair aus Mitau.
 = N. Schmölling, Gymnasiast aus Mitau.
 = Schulz, Gymnasiast aus Mitau.
 = Sodoßky, Dr. med., in Riga.
 = Strauß, Gymnasiast aus Mitau.
 = Zwingmann, Gymnasiast in Riga.

Bassi.

Herr Albers, Gutsbesitzer aus Livland.
 = v. Bergmann, Pastor an der Petrikirche in Riga.
 = v. Bergmann, Kaufmann in Riga.

Herr Bergmann, Gymnasiast in Riga.
 = Bidder, dito dito.
 = Bielenstein, Dr., Oberlehrer am Gymnasium zu Mitau.

- Herr Bläse, Gymnasiast aus Mitau.
- ≠ Böhme, Kaufmann in Riga.
 - ≠ Bornhaupt, dito dito.
 - ≠ Bretschneider, do. dito.
 - ≠ v. Broczniowsky, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Dännemark, A., Secretair, in Riga.
 - ≠ v. Dombrowsky, Post-Secretair aus Mitau.
 - ≠ v. Ebelling, Regierungsrath und Ritter, aus Mitau.
 - ≠ Elversfeldt, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Faber, Gymnasiast in Riga.
 - ≠ Feldtmann, Schullehrer in Riga.
 - ≠ Fischer, Musiklehrer in Riga.
 - ≠ Franz, dito dito.
 - ≠ Geldner, Lehrer aus Wolmar.
 - ≠ Grave, Stud. med. aus Dorpat.
 - ≠ v. Hahn, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Hardenack, Collegien-Secretair, in Riga.
 - ≠ Hartmann, Kaufmann in Riga.
 - ≠ Hartmann, Gymnasiast in Riga.
 - ≠ Keilmann, Pastor aus Livland.
 - ≠ v. Klot, Ordnungs-Richter in Riga.
 - ≠ v. Klot, Ingenieur-Lieutenant in Riga.
 - ≠ Koffsky, Gymnasiast in Riga.
 - ≠ v. Löwis, Hofgerichts-Vice-Präsident in Riga.
 - ≠ Lundberg, Gymnasiast in Riga.
 - ≠ v. Maczewsky, Gouv.-Fiscal aus Mitau.
 - ≠ Marschner, Apotheker aus Wolmar.
- Herr Mohr, Regierungs-Beamter aus Mitau.
- ≠ Moller, Schauspieler und Sänger in Riga.
 - ≠ zur Mühlen, Ingenieur-Lieutenant in Riga.
 - ≠ Müller, Gymnasiast in Riga.
 - ≠ Niemann, Kaufmann in Riga.
 - ≠ Dgorrow, dito dito.
 - ≠ Proctor, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Punschel, Pastor aus Wenden.
 - ≠ v. Radecki, Dr. med., Kreisarzt in Riga.
 - ≠ Remy, Kaufmann in Riga.
 - ≠ Ritter, Stud. med. aus Dorpat.
 - ≠ Rochlig, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Schilling, Stud. theol. aus Dorpat.
 - ≠ H. Schmölling, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ v. Schoulz, Baron, Gymnasiast in Riga.
 - ≠ Schulz, Schullehrer in Riga.
 - ≠ Schwede, Portraitmaler in Riga.
 - ≠ Seuberlich, Secretair, in Riga.
 - ≠ v. Sievers, Rendant in Riga.
 - ≠ Sodooffsky, Th., Gymnasiast in Riga.
 - ≠ Stolzner, Stud. jur. aus Mitau.
 - ≠ Strauß, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Tanner, dito dito.
 - ≠ Trautvetter, Stud. philol. aus Dorpat.
 - ≠ Wagner, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Wendt, Cantor aus Libau.
 - ≠ v. Witten, Gymnasiast aus Mitau.
 - ≠ Zschischka, Schauspieler und Sänger in Riga.
-

Programm des Musikfestes in Riga,
dessen etwaige Ueberschüsse zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken
bestimmt werden.

Mittwoch, den 17ten Junius.

Abends: Ankunft der Fremden, und um 9 Uhr Abend-Essen im Wöhrmannschen Park.

Donnerstag, den 18ten Junius.

- №. 1. Vormittags 9 Uhr: erste General-Probe vom Oratorium "das Weltgericht" in der Domkirche.
 №. 2. um 2 Uhr: Mittags-Essen im Wöhrmannschen Park.
 №. 3. Nachmittags 5 Uhr: Instrumental-Probe in der Domkirche.
 №. 4. Abends 9 Uhr: Abend-Essen im Wöhrmannschen Park.

Freitag, den 19ten Junius.

- №. 5. Morgens 9 Uhr: letzte General-Probe vom Oratorium "das Weltgericht" in der Domkirche.
 №. 6. um 2 Uhr: Mittags-Essen im Wöhrmannschen Park.
 №. 7. Nachmittags 5 Uhr: Aufführung des Oratoriums "das Weltgericht" in der Domkirche.
 №. 8. Abends 9 Uhr: Abend-Essen im Wöhrmannschen Park.
 №. 9. Abends 10 Uhr: allgemeine Wasserfahrt in großen Böten auf der Dāna mit Vokal- und Harmonie-Musik.

Sonntag, den 20sten Junius.

- №. 10. Morgens 9 Uhr: Concert-Probe im Schauspielhause.
 №. 11. um 2 Uhr: Mittags-Essen im Wöhrmannschen Park.
 №. 12. Nachmittags 6 Uhr: Concert im Schauspielhause der Musse.
 №. 13. Abends 9 Uhr: Abend-Essen im Wöhrmannschen Park.
 №. 14. Abends 9 Uhr: Soirée dansant im Garten der Sommer-Gesellschaft am Weidendamm, bei welcher vorzüglich auf Zulassung von Fremden Rücksicht genommen werden soll.

Sonntag, den 21sten Junius.

- №. 15. Morgens 8 Uhr: Probe vom Concert und der Schlacht-Musik im Freien, im Kaiserlichen Garten.
 №. 16. Morgens 11 Uhr: Abfahrt des Dampfschiffes "Alexander Nikolajewitsch" nach der Boldeeraa und in die See und zurück, vorzüglich für die activ beim Musikfeste mitwirkenden Dilettanten und Künstler, die an dieser Fahrt Theil nehmen wollen, bestimmt.
 №. 17. um 3 Uhr: Mittags-Essen im Wöhrmannschen Park.
 №. 18. Abends 7 Uhr: Concert und Schlacht-Musik im Freien, im Kaiserlichen Garten.

Anmerkungen.

Zu №. 1., 3. und 15. Zu den bloß für die mitwirkenden Künstler und die Dilettanten bestimmten Proben werden durchaus keine Zuhörer zugelassen. — Alle mitwirkenden Künstler und Dilettanten

tanten werden ersucht, sich Behufs der Einnahme ihrer Plätze auf dem Orchester, und des Einstimmens der Instrumente eine halbe Stunde früher einzufinden, damit diese Proben, so wie auch die letzte General-Probe №. 5. und die Musik-Aufführungen №. 7., 12. und 18., mit dem Glockenschlage der anberaumten Stunde angehen können.

Zu №. 5. Zu dieser letzten General-Probe vom "Weltgericht" wird eine Anzahl besonderer Billets zu einem Rubel S. an diejenigen Musik-Freunde verkauft werden, die den Genuß des berühmten Tonwerkes, um mit dessen Einzelheiten vertrauter zu werden, sich gern mehr als einmal verschaffen möchten.

Zu №. 7., 12. und 18. Die Billets zu allen drei Musik-Aufführungen sind im Lokale der Steuer-Verwaltung hinterm Rathhause, neben der Polizei, zwei Treppen hoch, in einem dazu besonders errichteten Billet-Verkaufs-Büreau vom 11. Junius ab, in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr zu haben, und zwar:

- a. Für das Oratorium in der Domkirche, um Irrungen bei Einnahme der Plätze und daraus entstehende Störungen, die die Heiligkeit des Ortes verletzen würden, zu vermeiden, zu 1 Rubel S. für die Plätze des mittleren Kirchenschiffes, der beiden Orgel-Chöre und der beiden Seiten-Chöre zunächst dem Altare, 75 Kop. S. für die darauf folgenden gegenüber stehenden zweiten Seiten-Chöre, und 50 Kop. S. für die darauf folgenden dritten Seiten-Chöre, so wie für alle Plätze in den Seitenschiffen und den übrigen Räumen der Kirche.
- b. Ferner zum Concerte im Schauspielhause zu 1 Rubel 30 Kop. S. für die Plätze in den Logen des ersten Ranges, 1 Rubel S. für die Plätze im Parquet, Parterre und den Parterre-Logen, und 75 Kop. S. zu den Plätzen auf der Gallerie.
- c. Endlich zum Concert und der Schlacht-Musik im Kaiserlichen Garten zu 50 Kop. S. zu den Plätzen der inneren Umzäunung, und 30 Kop. S. zu den Plätzen außerhalb dieser Umzäunung.

Zu №. 18. Nach Beendigung des Concerts und der Schlacht-Musik im Kaiserl. Garten werden die Thüren der inneren Umzäunung zur freien Promenade durch den ganzen Garten und zu der allgemeinen Schlussfeier des Musikfestes geöffnet werden.

Zu №. 2., 4., 6., 8., 11., 13. und 17. Die Mittags- und Abend-Essen im Wöhrmannschen Park betreffend. Außer den fremden mitwirkenden Künstlern und Dilettanten, werden auch hiesige Dilettanten und Künstler, so wie fremde und hiesige Zuhörer, gegen Bezahlung von 60 Kop. S. für ein Mittags- und von 40 Kop. S. für ein Abend-Essen, ohne Wein, zugelassen. Bestellungen zu Tafel-Billets können, vom 16. Junius an, bei den Herren: Kameralhofs-Rath und Ritter v. Fürstgensohn, Capitain v. Seydlitz, Consul v. Sengbusch, Rathsherr Bergengrün, G. D. Hernmark, J. G. Hartmann und E. Franzen gemacht werden. — Da das Lokal in den Colonnaden der Mineralbrunnen-Trinkanstalt nur für 360 Personen zu serviren gestattet, und es vor auszusehen ist, daß nicht Alle, die an diesen im Wöhrmannschen Park besonders bestellten Mittags- und Abend-Tafeln Theil nehmen möchten, zu jedem Tage werden Tafel-Billette erhalten können; so werden die genannten Herren, solches berücksichtigend, dafür Sorge tragen, daß alle Diejenigen, welche Tafel-Billette zu haben wünschen, wenigstens an einem Mittags- oder Abend-Essen Theil nehmen können.

Zu №. 16. Außer der für den 21. Junius Morgens von der Dampfschiffahrts-Gesellschaft veranstalteten, vorzugsweise für fremde Musik-Freunde bestimmten, Lustfahrt nach der Bolderaa und in die See, und zurück, wird die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch am 20sten, 22sten und 23. Junius, Morgens präcis 9 Uhr, Fahrten dahin zu 1 Rubel S. die Person, unternehmen, und sind die Billets für sämtliche Fahrten in ihrem Comptoir, in der Sünderstraße, vom 19. Jun. ab, zu haben.

Zu №. 14. Die Eintritts-Billets zur Soirée dansant im Garten der Sommer-Gesellschaft werden gratis ertheilt; demnach ist die Veranstaltung getroffen, daß sowohl Getränke, als Speisen, zu mäßigen Preisen von der dort befindlichen Restauration gereicht werden.

Hiesige, die an der Soirée dansant Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, ihre Meldungen den oben genannten Herren oder den Mitgliedern des Comité's für's Musikfest einzureichen, um nach Verhältniß des Raumes berücksichtigt zu werden.

Schluß-Anmerkung.

Zur Unterhaltung der fremden Gäste, außer der zu den Musik-Aufführungen und Lustbarkeiten bestimmten Zeit, werden verschiedene Sehenswürdigkeiten des Ortes gratis, am 20sten und 21. Juni Vormittags, zur Anschauung gestellt werden, wozu die Fremden gedruckte Nachweisungen in's Haus geschickt erhalten sollen.

Riga, den 6. Junius 1836.

Comité

zur Anordnung des Rigaschen Musikfestes.

(Beilage №. 3.)

Das Comité zur Anordnung des Rigaschen Musikfestes gibt sich die Ehre,

den hier zu demselben eingetroffenen Fremden anzuzeigen, daß nachstehende Sehenswürdigkeiten des Ortes Ihnen zur Ansicht gratis geöffnet stehen werden; nämlich:

1.) Das Museum im Domsänge; 2.) das Kaiserliche Arsenal in der Citadelle; 3.) die Modellkammer ebendasselbst; 4.) die Gemälde-Galerie des Hrn. Rathsherrn v. Brederloo; 5.) das Schwarzhäupter-Haus; 6.) die Kupferstich-Sammlung des Herrn Schirren, im Sattler Jeschkeschen Hause, an der Ecke der kleinen Sand- und Pferdestraße; 7.) die entomologische Sammlung des Hrn. Dr. Sodoffsky, in der Marstallstraße im Janckeschen Hause; 8.) die entomologische Sammlung des Herrn Lehrers Gimmerthal, in der Vorstadt, im ehemaligen Heidenreichschen Hause in der Elisabethstraße.

(Beilage №. 4.)

Erklärung der Schlacht-Musik.

Anfangs hört man die Trommeln der Englischen Armee, die sich dem Schlachtfelde mit dem bekannten Englischen Volksliede: "Rule Britannia" nähert; hierauf von der andern Seite des Gartens die Trommeln und Trompeten der Franzosen, die ihr "Marlborough s'en vat en guerre" ertönen lassen; alsdann das Zeichen zum Angriffe von Französischer und gleich darauf von Englischer Seite. Die Schlacht beginnt. Gewehrfeuer (durch besondere Maschinen nachgeahmt) und Kanonenschüsse wechseln mit einander ab. Alle Nuancen der Schlacht werden durch Musik ausgedrückt, und der erste Theil schließt mit einem Sturmarsch.

Der zweite Theil beginnt mit einem Andante, nachdem der Sieg der Engländer schon entschieden ist, worauf unmittelbar die Sieges-Symphonie erschallt und das Schlachtgemälde vollendet.

(Beilage №. 5.)

Erklärung des transparenten allegorischen Bildes.

An einer Säule sieht man die Stadt-Wappen von Dorpat, Reval, Pernau, Mitau, Libau, Wolmar, Wenden und Riga, zur dankbaren Anerkennung, daß aus diesen Städten so viele Musik-Freunde das Rigasche Musikfest mit ihren Talenten unterstützt haben. Ueber dem Gebälke der Säule erblickt man die Adels-Wappen der drei Provinzen Kurland, Livland und Ehstland, und über ihnen schirmend den Russisch-Kaiserlichen Adler, mit dem Namenszuge Seiner Majestät, unseres jetzt glorreich regierenden Allergnädigsten Kaisers. Am Piedestal der Säule steht Apoll mit seiner Lyra, umgeben von den Emblemen der Tonkunst.

Schlusslied beim Musikfeste in Wiga,

gedichtet von Schwedersky,

und

von allen fremden und einheimischen Sängern

gesungen

im Kaiserlichen Garten.

Melodie: Hoch vom Olymp herab 2c.

Verklingen sind die hehren Melodieen,
Die unser trunk'nes Ohr vernahm,
Doch tönt noch fort in vollen Harmonieen
Das Lied, das aus dem Herzen kam,
Preisend die Freunde im Kunstverein',
Mögen sie, fern auch, uns nahe seyn!

Den Mächt'gen auch, die meist in lichtern Sphären
Schon Welten-Harmonie belauscht,
Die hier auf Erden, früh uns zu verklären,
Mit Engelsfittig uns umrauscht:
Beethoven, Gluck, Mozart, Weber und Spohr
Schall' unser Hymnus im kräftigen Chor.

Gleichwie aus Meeres sturmbewegten Fluthen
Empor ein blühend Eiland ragt,
Ward uns ein Fest, das himmlische Minuten
In's Alltagsleben rosig tagt.
Ehre den Meistern, die es gebracht,
Die die unsterblichen Töne erdacht.

Sie haben unserm Fest die Weih' gegeben.—
Doch auch den Jüngern, aus der Zahl
Erwählter, deren ächtes Künstlerstreben
Sich kund gab nicht zum ersten Mal,
Die sich den Mächt'gen hier angereicht,
Ihnen sei dankend ein Loblied geweiht!

Dem Herrlichen, der in dem Reich' der Klänge
Des Weltgerichtes Bild gemalt,
Der aus der heut'gen Tonkünstlerdichter Menge
Mit ächter Demantkrone strahlt,
Ihm ertön' unser Jubelgesang
Und aus des Herzens Tiefen der Dank.

Und nun zu Dem, der auf des Lebens Höhen
Im Niesenreich' der alten Welt
Auch unser Fest mit Beifall angesehen,
Uns schirmend, fest das Scepter hält:
Dem Kaiser in Seiner Huld und Macht
Sei nun ein donnernd Divat gebracht!

Andantino grazioso

Fern und nah muss sich verbinden dich zu ehren heilige Kunst den des Lebens Würze finden Bei - ster in der

Fp.

Musen Gunst, in der Mu - sen Gunst, in der Musen Gunst, Bei - - - ster in der

Musen Gunst, in der Musen Gunst. Fern und nah, fern und nah fern und nah muss sich ver - bin - den fern u

nah fern und nah, fern und nah muss sich verbin - - - den. Fern und nah muss sich verbinden

Fp.

dich zu ehren heil'ge Kunst, denn des Lebens Würze für den Bei - - - ster für den Bei - -

— ster fin— den bei — ster in der Musen Gunst in der Mu — sen Gunst. Rein wie Himels A — zur

bogen wie der Erde liebliches Grün, rein wie Himels A — urbogen wie der Erde liebliches Grün seht von

mildem Glanz um zo — gen un — sers Fe — stes Fei — er erblihn, seht von mildem Glanz um

zo — gen un — sers Fe — stes Fei — er erblihn. Fern und nah muss sich verbin —

— den. Fern und nah muss sich verbinden doch zu ehren heilige Kunst denn des Lebens Würze finden

Bei — — — — — ster, finden bei — — — — — ster fin — den bei — — — — — ster in der Musen Gunst, ja der

Mu — — — — — sen Gunst den des Le — bens Würze fin — — — — — den bei — — — — — ster in der Musen Gunst, ja des

Le — bens Wür — ze fin — — — — — den bei — — — — — ster in der Mu — sen Gunst

Maestoso, f
So er — giess in Lau — ber — tö — — — — — nen, so er — giess in Lau — ber

tö — — — — — nen, so er giess in Laubertönen schwellend bis zu Wogenkraft

dich Musik zum Preis des Schönen das dem Niedern uns entrafte zu des Daseins lichten Höhen trag uns

deine Macht empor wo die Unsichtbaren stehen an Olympus goldenem Thor wo sie mit den Götter-

händen lauschend in Begeisterung hohen Meistern Kränze spenden ewig frisch und ewig jung, wo sie

mit den Götterhänden lauschend in Begeisterung hohen Meistern Kränze spenden ewig frisch u. ewig

jung ewig frisch ewig ewig jung, in des Daseins lichten Höhen trag uns deine Macht empor wo die Unsichtbaren

ste — her an Olympos goldnem Thor, wo sie mit den Götterhän den lauschend in Begeiste — rung hohen Meister u

Kränze spei — den ewig frisch u. e — wig jung. Fern und — nah muss sich verbün — den

Fern u. nah muss sich verbinden dich zu ehren hülfe Kunst denn des Lebens Würze sinden Gei — ster in der

fp

Musen Gunst — in der Musen Gunst in der Musen Gunst Gei — ster in der

Mu — sen Gunst — in der Musen Gunst. Fern u. nah fern und nah fern u. nah muss sich verbün — den fern und

nah fern und nah fern u. nachmass sich verbün — — den; so ha — ben wir freudig aus

Nä — he und Ferne uns glücklich vereint zu dem herr — lichen Ziel — es lä — chelt Er,

terpe vom hellsten der Ster — ne herab auf der Jün — ger beschei — denes Spiel. Er,

tr. hab' — ner Meister see — lige Geister die den e — ty — sischen Flu — ren ent,

schweben er — hab' — ner Meister see — lige Geister lä — cheln hernie — der mit

Bü — chender Huld. So ha — ben wir freu — dig aus Nähe und Fer — ne uns glücklich ver —

ant zu dem herr — lichen Ziel es lä — chelt Ku — terne vom hell — sten der Ster — ne her —

ab auf der Jün — ger be — schei — de — nes Spiel. Ernst ist des Lebens ver — worrenes

Stro — ben doch löst's mit har — mo —

nischem Lau — ber die Kunst — — Ernst — ist des Lebens ver —

worrenes Stre — — — hen doch

löst's mit har — mo — nischem Lau — "

ber die Kunst — — , doch löst's mit har —

mo — — nischem Lau — ber die

Kunst Des Lebens verworrenes Streben löset harmonisch die Kunst — die himmlische

poco a poco crescendo *f*

Kunst, des Lebens verworrenes Streben löset harmonisch die Kunst — die himmlische

p *poco a poco crescendo* *f*

Kunst, des Lebens verworrenes Streben löset harmonisch, es löset harmonisch die Kunst, des Lebens verworrenes Streben es

p *f* *p*

löst harmonisch, es löset harmonisch die Kunst, die himmlische Kunst, die himmlische Kunst, die himmlische Kunst —

f *pp*

die Kunst.

f *ff*

Tenore I & II.

Basso I & II.

O wie ist uns hier so wohl in dem traulen Krei-se

bringen wir der Kunst den Lohr nach Art Bru-den-Weise Alle samt durch
cresc. cresc.

sie vereint muss es uns ge-lin-gen was uns ihrer würdig scheint

würdig ihr zu brin-gen was uns ihrer würdig scheint würdig ihr zu bringen.

2.
Jeder, der in sich verspürt
Worauf hier sich's zielel
Von der Himmlischen bewührt
Ihren Zauber fählet
Jeder dem die Wänge wie
Sanft wie Zephyr, fächelt
Mit ihm theilend Harmonie
Danks ihr wenn sie lächelt: ♪

3.
Lebe hoch du edle Kunst
Du weisst zu vergüten/
Des Geschicks versagte Gunst
Und verdorrte Blüthen
Deine Huld ist besser noch
Als viel Ehr und Würden
Schenk' sie uns Erholung doch
Von der Erde Bürden: ♪

4.
Mit dir steigen wir empor
Zu des Lebens Höhen
Wo uns in der Seelgen Chor
Geister leis' umwehen
Ihrer Werke Herrlichkeit
Vor uns ausgebreitet
Uns das edle Herz erfreut
Und zum Schönen leit'et: ♪

5.
Und wie unser hohes Fest
All uns hier verbündet
Und nach Nord, Süd, Ost u. West
Deinen Ruhm verkündet
So du Götterkind umgrieb
Uns mit Freundschaftsbänder
Jeder sey dem andern lieb
Allen, die sich fanden: ♪

ALLEGORISCHES BILD



IM KAISERLICHEN GARTEN d. 21^{ten} JUNI.